



**HAUS DER MUSIK
INNSBRUCK**



Institut für
Musikwissenschaft



cinematograph-leokino

**"IF I WEREN'T A
DIRECTOR, I
WOULD WANT TO
BE A FILM
COMPOSER."**

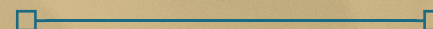
Steven Spielberg

SCREEN & SCORE

Die Filmmusik Reihe
Haus der Musik
Innsbruck

Dezember 2018

Mi, 12., 20:30Uhr, Leokino
North by Northwest
A. Hitchcock / B. Herrmann



So, 23., 11:00Uhr, Leokino
North by Northwest
A. Hitchcock / B. Herrmann

Januar 2019

Di, 08., 20:00Uhr, Großer Saal,
Haus der Musik
King Lear
G. Kozintsev / D. Shostakovich



So, 13., 11:00Uhr, Leokino
Les Parapluies de Cherbourg
J. Demy / M. Legrand

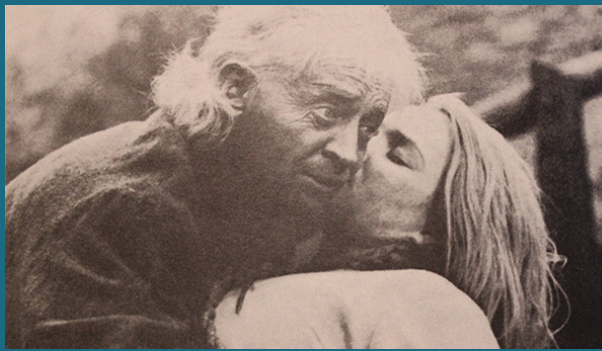
NORTH BY NORTHWEST

R: Alfred Hitchcock
OmU

Wer kennt sie nicht, die bekannte Maisfeldszene aus Alfred Hitchcocks Klassiker NORTH BY NORTHWEST (DER UNSICHTBARE DRITTE)?
Erinnern sie sich noch wie Roger Thornhill alias Cary Grant in einer dramatischen Hetzjagd vor einem Düngemittelflugzeug in ein nahe gelegenes Feld fliehen muss? Und die Musik? Können sie sich auch noch an Bernard Herrmanns geniale Filmmusik erinnern, die eben diese fulminante Szene begleitet?
Falls nicht, dann müssen sie sich keine Sorgen machen, denn in dieser Szene gibt es gar keine Filmmusik. Herrmann, Hitchcocks bevorzugter Komponist, spielt wie nie zuvor mit Stille als Klang und auch sonst liefert die auf dem spanischen Fandango basierte Filmmusik so einige Überraschungen.

Zum Auftakt der Reihe Screen & Score, die Filmmusik in den Mittelpunkt stellt, präsentieren das Haus der Musik Innsbruck, das Leokino und das Institut für Musikwissenschaft den Alfred Hitchcock Klassiker NORTH BY NORTHWEST in zwei Vorstellungen mit einer Einführung zu Bernard Herrmanns Filmmusik.

USA 1959; Buch: Ernest Lehman; Kamera: Robert Burks; Musik: Bernard Herrmann; DarstellerInnen: Cary Grant (Roger Thornhill), Eva Marie Saint (Eve Kendall), James Mason (Phillip Vandamm) u.a.; (DCP; Farbe; 136min)



КОРОЛЬ ЛИР (König Lear), 1971

Der alte entkronte König hält in seinen Armen die ermordete Lieblingstochter Cordelia und fragt den Himmel warum ein Hund, ein Pferd oder eine Ratte leben dürfen, und seine Cordelia nicht. Im Hintergrund hört man einen sprachlosen Chor.

In einem Brief von 1959, teilte der Regisseur Grigori Kosinzew seinem Freund dem Komponisten Dmitri Schostakowitsch seine Gedanken über die Musik für die Kriegssequenz und diese Szene mit: „Nicht irgend eine einzelne Klage, sondern der Schmerz des ganzen Volkes. In Shakespeares Dimensionen ist es das Klagelied der Erde selbst. Vielleicht ein Requiem? Nur nicht mit Orchester, sondern der Chor allein und ohne Worte. Der Schmerz hat keine Worte, da ist nichts als Weinen.“

Mit Absicht in Schwarzweiß gedreht, liefert dieses kinematografische Meisterwerk eine tiefe Interpretation eines der größten Werke William Shakespeares, darüber hinaus aber auch eine starke Gesellschaftskritik. Für den Regisseur und den Komponisten war König Lear das Letzte und Reifste, einer langen gemeinsamen Reihe von Shakespeare-Projekten.

Wir laden sie ganz herzlich ein zur Filmvorführung in der russischen Originalfassung (Übersetzung des Shakespeare Textes ins Russisch von Boris Pasternak).

LES PARAPLUIES DE CHERBOURG, 1964

R: Jacques Demy
OmU

Michel Legrands größter Erfolg als Filmmusikkomponist dürfte wohl die Zusammenarbeit mit Regisseur Jacques Demy sein. In dem 1964 entstandenen Klassiker "Les parapluies de Cherbourg" gelingt ihm was nur wenigen Komponisten gelingt: Seine Melodien werden zu Klassikern. Der begnadete Jazzpianist Legrand schreibt Musik die an die Herzen rührt und gleichzeitig von einer unglaublichen Raffinesse ist.

Das farbenfrohe Werk Demys hat musikalisch so einiges zu bieten, werden doch ähnlich einer Oper alle Dialoge gesungen. Überhaupt scheint der ganze Film eine Liebeserklärung an die Musik zu sein.



AUSBLICK MÄRZ 2019

Kinostart: 22. März 2019
AT 2018, 94 min, Stephanus Domanig

DAS ERSTE JAHRHUNDERT DES WALTER ARLEN

zeichnet facettenreich und voller Zuneigung ein Porträt des 1938 Vertriebenen, der erst spät die Aufführung seiner Werke erlebt.